



BRÜCKE FÜR **LINZ**

Pressegespräch am 21. April 2015

**Informationsunterlage zur Gründung der
Informationsplattform „Brücke für Linz“**

www.bruecke-fuer-linz.at

Ihre Gesprächspartner:

DI Jörg Stögmüller, Architekt

Ing. Jürgen P. Zettl, Unternehmer

Mag. Thomas Gegenhuber, Innovationsforscher

Ziele der Plattform „Brücke für Linz“

- **Die neue Donaubrücke ist eine Chance für Linz. Wir wollen, dass Linz diese Chance nützt, weil die Vorteile deutlich überwiegen.**

„Sanierung oder Neubau“ – die entscheidende Sachfrage wird in der derzeitigen Parteien-Streit völlig verpolitisiert und polemisch emotionalisiert. Das führt dazu, dass die Bevölkerung zwar weiß, dass gestritten wird, die Argumente für und gegen die Varianten jedoch in den Hintergrund treten.

- **Die Plattform „Brücke für Linz“ will daher Argumente für die neue Brücke aufbereiten, die Bevölkerung informieren und so zu einer Versachlichung der Debatte beitragen.**

Aktivitäten der Plattform „Brücke für Linz“

- **Weitere UnterstützerInnen sammeln:** Wir sind offen für alle Interessierten unabhängig von Alter, Beruf, Herkunft und politischer Einstellung. Interessierte können sich via Formular auf unserer Homepage www.bruecke-fuer-linz.at melden.
- **Aufbereitung der Informationen:** Vor allem über unsere Homepage wollen wir unsere Kompetenz einbringen und Fakten, Sachverhalte, Hintergründe, Studien, etc. verständlich aufbereiten.
- **Informations- und Diskussionsveranstaltungen:** Wir wollen Räume und Gelegenheiten schaffen, sich zu informieren und auszutauschen. Explizit würden wir hierfür auch gerne gemeinsam mit der Initiative „Rettet die Eisenbahnbrücke“ kooperieren.
- **Kreative Beteiligung:** Die Auseinandersetzung mit der „Brückenfrage“ ist immer auch eine begrüßenswerte Beschäftigung mit der Stadtentwicklung. Wir wollen kreative und innovative Formen entwickeln, wie sich interessierte BürgerInnen beteiligen können.

Wer ist die Plattform „Brücke für Linz“?

- **Die Plattform ist überparteilich – sie ist lediglich in dem Sinn parteilich, dass sie sich klar für die Errichtung der neuen Brücke anstelle der alten Eisenbahnbrücke ausspricht.**

Die Idee zu dieser Plattform entstand vor einigen Monaten am Rande einer Veranstaltung im Alten Rathaus. Zum öffentlichen Start der Plattform sind folgende Personen „on Board“:

Initiatoren:

- **DI Jörg Stögmüller** ist Architekt in Linz. Zu den bekannteren, von ihm kürzlich umgesetzten Projekten zählen die denkmalpflegerische Erweiterung der Burg Kreuzen, das Wohnprojekt Lange Allee oder die Einhausung der A7 (Bindermichl).
- **Ing. Jürgen P. Zettl** ist Gründer und Geschäftsführer der E-LITE GmbH und Investor. Das Linzer Planungs- und Beratungsunternehmen hat unter anderem das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, die Fernwärme Wien und zahlreiche internationale Projekte (z.B. Kiew Airport City, Krankenhausprojekt nahe Teheran).
- **Mag. Thomas Gegenhuber** erforscht „Open Innovation“ in Linz, Berlin und Toronto und ist Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er war Vorsitzender der ÖH-Linz und kandidiert bei den Gemeinderatswahlen an nicht wählbarer Stelle für die SPÖ. Er war unter anderem maßgeblich an der Entwicklung der prämierten Service-App „Schau auf Linz“ beteiligt.

Weitere Unterstützer:

- **Ursula Baumgartner**, Angestellte
- **DI Helmut Fallmann**, Vorstand Fabasoft AG
- **DI Wolfgang Harmach**, Architekt
- **DI Andreas Kleboth**, Architekt
- **Mag. Ing. Gerhard Luftensteiner**, Vorstandsvorsitzender KEBA
- **Mag. Chris Müller**, Direktor Tabakfabrik Linz
- **Dr. Peter Neumann**, Vorstandsvorsitzender ENGEL Austria GmbH

Was sind die wichtigsten funktionalen Gründe für die neue Brücke?

Unstrittig ist, dass es sich bei der alten Eisenbahnbrücke um ein Funktionsbauwerk am Ende seiner Lebensdauer handelt. Die Verkehrssicherheit kann nur mehr eingeschränkt gewährleistet werden. Daher stehen zwei mögliche Szenarien zur Diskussion: Einerseits eine Sanierung der bestehenden und Errichtung einer erforderlichen Begleitbrücke für den motorisierten Verkehr flussabwärts. Andererseits die Errichtung des Siegerprojekts des internationalen Wettbewerbs, das heißt eine Stahlbrücke nach den Plänen von Architekt Marc Mimram.

Aus Sicht der Plattform „Brücke für Linz“ überwiegen eindeutig die funktionalen Vorteile einer neuen Brücke:

1. **Nur der Neubau schafft funktionale Verbesserungen:** Selbst eine aufwendig sanierte Brücke ist nur mehr für Fußgeher und Radfahrer nutzbar. Die volle Funktionalität als Donauquerung für alle Verkehre kann nur durch eine zusätzliche Brücke hergestellt werden. Eine Doppelbrücke ist funktional und ästhetisch eine schlechte Lösung. Demgegenüber stellt der Entwurf von Architekt Mimram eine funktionale Verbesserung für alle Verkehre dar.
2. **Ein Neubau eröffnet im Gegensatz zur Sanierung neue Perspektiven für die Stadtentwicklung:** Mit dem Neubau kann ein deutlich verbesserter Zulauf der Verkehre gewährleistet werden. Darüber hinaus bestätigt der Neubau die Ausdehnung des Zentrums Richtung Hafen und wertet die östliche Innenstadt neuerlich auf.
3. **Denkmalpflege hat einen hohen Stellenwert, aber nicht in jedem Fall und um jeden Preis.** Die Brücke ist ein Zweckbau, der die sichere und rasche Querung des zweitgrößten Flusses Europas mitten in Linz zu gewährleisten hat.

„Aus fachlicher Sicht geht es um die Entscheidung zwischen einer sehr guten Lösung für den Verkehr und die Stadtentwicklung und einer komplizierten, wenn auch gerade noch machbaren Lösung ohne Verbesserungen.“

Architekt DI Jörg Stögmüller

Was sind die wichtigsten wirtschaftlichen Gründe für die neue Brücke?

Bekannt ist, dass die öffentlichen Haushalte grundsätzlich zur Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit verpflichtet sind. Darüber hinaus sind die finanziellen Spielräume der Stadt Linz sowie des Landes Oberösterreichs nicht zuletzt durch den Stabilitätspakt sehr eingeschränkt. Umso mehr ist neben der funktionalen auch eine wirtschaftliche Betrachtung der Frage „Sanierung oder Neubau“ erforderlich.

Aus Sicht der Plattform „Brücke für Linz“ überwiegen die wirtschaftlichen Vorteile eines Neubaus eindeutig:

| | Neubau | Sanierung und Errichtung einer schlichten Spannbetonbrücke | Sanierung und Errichtung einer Begleitbrücke im gestalterischen Kontext |
|---------------------------|---------------------|---|--|
| Herstellungskosten | 60 Mio. Euro | 30 Mio. Euro | 38 Mio. Euro |
| Sanierungskosten | | 40 Mio. Euro | |
| Sonstige Kosten* | | 17 bis 24 Mio. Euro | |
| Summe | 60 Mio. Euro | 87 bis 94 Mio. Euro | 95 bis 102 Mio. Euro |

Eigene Darstellung auf Basis des Gutachtens von Univ. Prof. Josef Fink.

* Kostenrisiko aus Sanierung, Kosten aus erhöhtem Erhaltungsaufwand, Salznebeleinwirkung auf Bestandskonstruktion, Kolkenschutzmaßnahmen und Schutzmaßnahmen Hochwasser.

„Bei Bauprojekten kommt man oft zu dem Ergebnis, dass ein Neubau nicht nur besser, sondern auch günstiger ist als die Sanierung. Es wäre nicht nur widersinnig, sondern auch unverantwortlich bis zu 40 Millionen Euro für eine obendrein schlechtere Lösung auszugeben.“

Unternehmer Ing. Jürgen P. Zettl

Was sind die wichtigsten „weichen“ Gründe, warum wir uns für die neue Brücke begeistern?

Brücken sind besondere Bauwerke, sie verbinden Ufer, überqueren geologische Hindernisse und prägen Städte. Für viele Bürger gehört das Donaubrücken-Trio bestehend aus der Voestbrücke, der Eisenbahnbrücke und der Nibelungenbrücke einfach zu Linz.

Innovationen haben immer mit anfänglicher Skepsis kämpfen, dabei muss Ablehnung nicht einmal rational begründet sein: Das Neue muss sich rechtfertigen, das Alte nicht. Das gilt natürlich auch für die Frage „Sanierung oder Neubau“, gerade weil viele Menschen Erinnerungen mit der Eisenbahnbrücke verbinden und die Fachwerkskonstruktion ästhetisch durchaus ansprechend ist.

Umso wichtiger ist es, auch die positiven emotionalen Argumente für den Neubau herauszuarbeiten:

- **Die neue Brücke bietet Komfort und Sicherheit:** Die Nostalgie für die alte Brücke täuscht darüber hinweg, dass Radfahrer, Fußgänger, Autofahrer (und Busfahrer) die alte Brücke mit einem mulmigen Gefühl der Enge überqueren. Die neue Brücke ist mehr als eine Donauquerung, sondern ein Stück öffentlicher Raum, der beispielsweise mit den Sitzgelegenheiten auch zum Verweilen einlädt.
- **Die neue Brücke passt zu Linz:** Linz ist eine moderne Stadt, die stolz auf ihre Wurzeln ist. Die Stahlkonstruktion von Marc Mimram transportiert diese Zukunftsoffenheit und erinnert durch die geschwungenen Bögen respektvoll an die alte Brücke. Besser kann man es fast gar nicht machen.
- **Keine Angst vor dem Neuen:** Es ist nicht die erste Auseinandersetzung der Stadt über eine Neuerung. Auch das Lentos oder das Design Center wurden anfangs bekämpft. Zum Glück hatten die Entscheidungsträger damals keine Angst vor dem Neuen.

„Die neue Brücke wird ein öffentlicher Erlebnisraum. Verliebte Paare betrachten den Sonnenuntergang von einem der Balkone aus, Familien mit Kinderwagen fühlen sich durch die Enge nicht mehr bedrängt und schlendern gemütlich über die Brücke. Tabakfabrik, Parkbad, Krankenhäuser und Designcenter erhalten endliche eine Straßenbahn-Anbindung.“

Innovationsforscher Mag. Thomas Gegenhuber